

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 10

Illustration: Unser Bundespersonal
Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Weichenwärter.

nach Betthausen. Als er die Türe seines Schlasses auftrat, drang schweres Schnarchen an sein Ohr und säuerlicher Wein-geruch suchte seine Nase. Und weil der Wein auch auf ihn in allen frohen Menschen bekannter Weise eingewirkt hatte, wähnte er sich erst selbst schlafend und glaubte sein eigenes Schnarchen zu hören. Da er jedoch mechanisch neben den Türpfosten nach dem Kontaktknopf tastend, Licht gemacht hatte, gewahrte er einen und dann noch einen Kopf in seinen Kissen und beide Köpfe sahen dem seinen durchaus nicht ähnlich. Langsam

begann er zu begreifen, ja, er fand sogar heraus, um wen es sich vielleicht handeln könnte und auch, daß diese ungebetenen Gäste den Wecker gerichtet hatten. Einer plötzlichen Eingebung folgend, drehte Abece die Zeiger auf 6 Uhr. — Rrrrrrrr... die P. P. wachen auf, blinzeln schlaftrunken nach dem Wecker und bemerken bald, daß sie nicht mehr allein sind. Nun, ohne ein Wort zu reden und, wie mir der jüngere P. selbst versicherte, ohne überhaupt daran zu denken, sich bei Abece zu entschuldigen oder auch nur für ihr Benehmen irgend eine Erklärung ab-

zugeben, kleiden sie sich an und entfernen sich durch dieselbe Oeffnung, durch die sie eingedrungen waren. Abece hatte sich mittlerweile seiner Kleider entledigt, ohne sich dabei seinerseits über das Betragen der stummen Schlafgänger besonders zu wundern. Auch er hatte sich ja gelegentlich schon zum Entsetzen aller Durchschnittsbürger landläufigen, geheiligten Gewohnheiten und Sitten gegenüber etliche Freiheiten herausgenommen. So brachte er es fertig, ohne seine Zunge zu einem einzigen Laut zu veranlassen und ohne Groll in die Federn zu klettern.

Rutli